

ZAK!

 KLINIKUM ST. MARIEN AMBERG



ZEIT FÜR FRISCHEN WIND.

#informativ
ein Herzensbuch
für die Ewigkeit

#innovativ
kleinster Herzschritt-
macher der Welt

#mittendrin
Blick hinter die Kulissen:
PTA in der Apotheke

AUSGABE N°1/2023

ZAK!

ZEITUNG DES
AMBERGER KLINIKUMS

24h für Sie da!

Zentrale Notaufnahme Tel.: 0 96 21 38-1339
Kindernotaufnahme Tel.: 0 96 21 38-5197
Ärztl. Bereitschaftsdienst Tel.: 116-117

ZAK! N°1/2023

INHALT

#LESESTOFF

Relaunch Homepage	_04
Herzensbuch vom Kinderpalli-Team	_06
Reinigungsmaschine „Hermine“	_08
Herzinsuffizienzsportgruppe	_10
FLIKA – Rückblick & Projekte	_12

#INNOVATIV

Zert. überregionale Stroke Unit	_16
Kleinster Herzschrittmacher der Welt	_18
Onkologie: Mutmacher Fortschritt	_20
Idee & Konzept der AM.mio APP	_22

#NACHGEFRAGT

PD Dr. A. Ernstberger im Interview	_24
------------------------------------	-----

#FAKTEN

Die Station B2 im Faktencheck	_27
-------------------------------	-----

#MITTENDRIN

Blick hinter die Kulissen: PTA	_28
Stryker Training	_32
Studium Physician Assistant	_34

#FEEDBACK

Patienten-Statements	_36
----------------------	-----

#TEAMKSM

Nachrufe	_38
Karriere im Klinikum	_39
Weiterbildungs-Newsticker	_40

Editorial	_03
Impressum	_03
Rezept-Tipp	_14
Ratespaß	_37
Kontakte	_42

ZEIT FÜR FRISCHEN WIND.

Liebe Leserinnen und Leser, wussten Sie schon, dass es die ZAK! seit 1998 gibt? Zuletzt wurde sie 2009 konzeptionell überarbeitet und erhielt 2019 beim KU Award den 3. Platz unter Deutschlands besten Klinikmagazinen. Doch wir möchten nicht auf alten Lorbeeren ruhen und haben uns dazu entschieden: „es ist Zeit für frischen Wind“.

Gemeinsam mit dem Relaunch unserer Homepage (Artikel S. 4) bildet die ZAK! die Grundlage für eine neue Ausrichtung unserer Patienten- und Mitarbeiterkommunikation. Wir haben sie einfacher, frischer und klarer gestaltet – die zentrale Farbwelt ist in Cyan-Blau gehalten, das nicht nur an unser Logo erinnert, sondern auch für Vertrauen, Ruhe, Zuverlässigkeit und Wohlbefinden steht. Konzeptionell haben wir an bewährten Themenwelten festgehalten, wie die Vorstellung aktueller Informationen und Innovationen.

Aber wir haben auch neue Rubriken eingeführt, wie #mittendrin, den „Blick hinter die Kulissen“, um wichtige Berufsfelder vorzustellen, ohne die ein reibungsloser Ablauf im Klinikum gar nicht möglich wäre. Der neue Faktencheck bietet die ‚etwas anderen‘ Informationen rund ums Klinikum, die Sie vielleicht so noch nie gehört haben. Neu ist auch die Feedback-Seite, die ab sofort einen festen Platz in der ZAK! haben wird. Wir freuen uns daher immer über Ihre positiven Worte bei Google oder auf Bewertungsportalen.



Manfred Wendl,
Vorstand

Natürlich dürfen wie gewohnt Rätselspaß und ein Newsticker nicht fehlen, ebenso wie der Gruß aus der Klinikums-Küche mit leckeren Rezepten.

Wir sind der Meinung, dass all diese Zutaten die neue ZAK! frisch, lesenswert und vor allem unsere Klinikums-Welt erlebbar machen.

Am Ende ist es immer ein Zusammenspiel von Herz, Haltung und vielen fleißigen Händen, das ein gutes Klinikum ausmacht – eine hoch spezialisierte Medizin und Pflege, verbunden mit viel Engagement aller Mitarbeiter zum Wohle unserer Patienten. Die ZAK! liefert einen kleinen Einblick darüber.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

Hinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form (generisches Maskulinum). Wir meinen damit immer alle Geschlechter im Sinne der Gleichbehandlung. Die Sprachform hat lediglich redaktionelle Gründe und ist wertfrei.

– Irrtümer und Druckfehler vorbehalten –

Impressum

Herausgeber: Klinikum St. Marien Amberg
Redaktionsteam: R. Birner, S. Dietl, A. Donhauser, H. Hollnberger, V. Uschold, C. Zollbrecht
Text: Sandra Dietl, Verena Uschold
Konzept & Layout: Anita Donhauser
Fotos: hauseigener Bilderpool, Daniela Hottner Fotografie; shutterstock: Rawpixel.com (Titel), Evgeny Zimin S.04, BongkarnGraphic S.04, fad82 S.05, fizkes S.21/22, FamVeld S.26, Blue Planet Studio S.39, vecteezy, flaticon

Auflage : 2.500 Exemplare



#EINFACH NEU



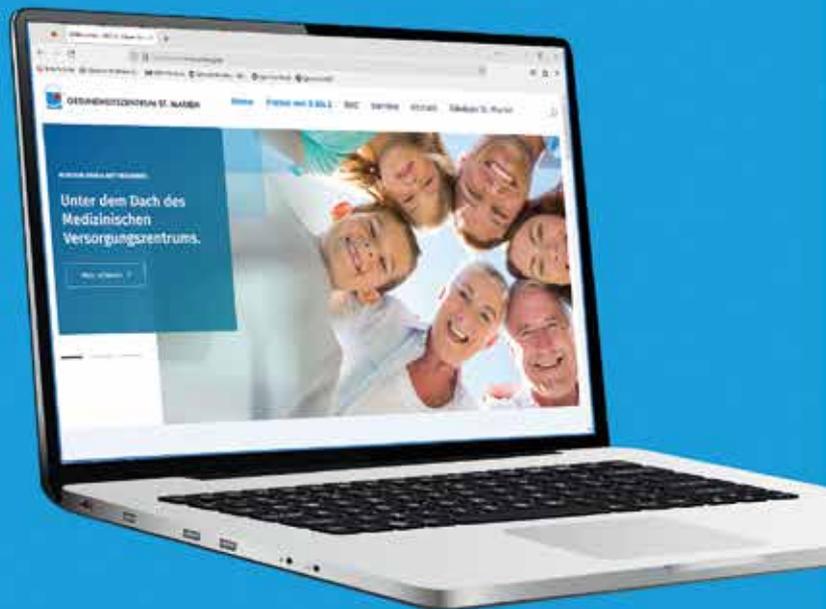
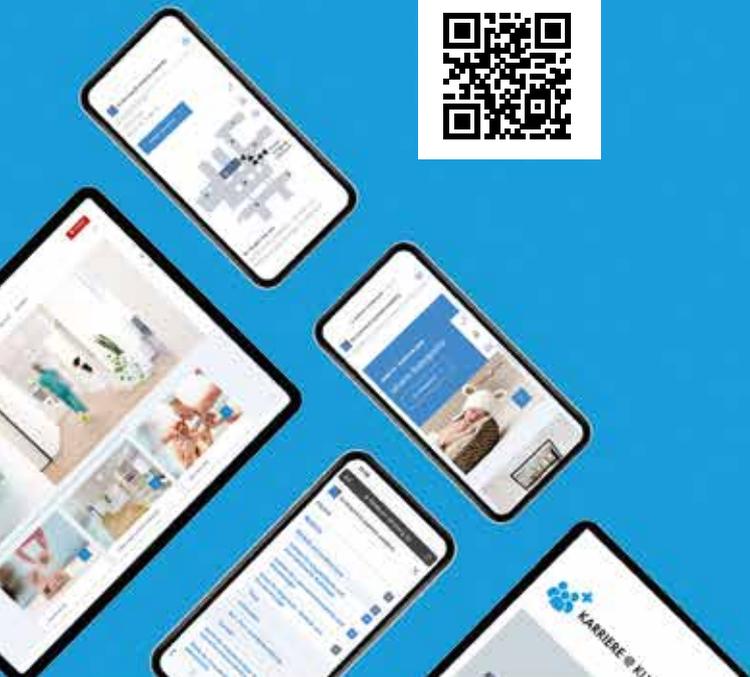
www.klinikum-amberg.de ▲



www.mvz-amberg.de ▼



▼ www.aoz-amberg.de



INTUITIV & ZEITGEMÄSS – RELAUNCH DER HOMEPAGE

In komplett neuer Optik und farblich an das Corporate Design des Klinikums angepasst präsentiert sich auch die neue Homepage des Klinikums. Mehr als ein Jahr ist der Internetauftritt www.klinikum-amburg.de überarbeitet worden, der jetzt übersichtlich, inhaltlich gestrafft und auf die einzelnen Bedürfnisse von Patienten, Ärzten und Besuchern abgestimmt ist. So wurde vor allem auf die einfache Handhabung für die Benutzer mit Hilfe von Schnelleinstiegen für die Bereiche Patienten & Besucher, (werdende) Eltern, Ärzte & Einweiser und Ausbildung & Karriere Wert gelegt. Für den Relaunch der Homepage wurde eine Projektgruppe gegründet, die Inhalte und Strukturen zu Beginn mit Klinikleitung, Ärztlicher Direktion und Pflegedirektion abgestimmt hatte. Die Fäden liefen dann bei den Abteilungen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Visuelle Kommunikation zusammen. Technische Unterstützung hat das Klinikum bei diesem Großprojekt vom Team der Agentur spoc.one aus Eckenthal bekommen. In Zusammenarbeit konnten von grafischer Seite des Klinikums eigene Elemente und Ideen eingebracht werden.

Neue Portraits – die Menschen im Klinikum

Auch um die Klinikleitung und Ärzte für die Patienten greifbarer zu machen, wurden neue Porträts der Klinikleitung, der Chefärzte, der Leitenden Oberärzte, der Zentrumsleiter sowie der Ärzte der Praxen innerhalb des Gesundheitszentrums St. Marien und der Ärzte innerhalb des Ambulanten OP-Zentrums St. Marien angefertigt. Hier hat das Klinikum professionelle Unterstützung der beiden externen Fotografen Daniela Hottner und Markus Rebmann erhalten.

Gesundheitszentrum bekommt eigene Website

Das Klinikum ist in den letzten Jahren enorm gewachsen, so umfasst das Gesundheitszentrum St. Marien mittlerweile 17 ambulante Praxen. Das war auch der Grund, warum nun auch das MVZ seine eigene Homepage www.mvz-amburg.de bekommen hat. Hier bekommen die Patienten die wichtigsten Informationen rund um Ärzte-Team, Leistungsspektrum und Kontaktmöglichkeiten.

Ambulantes OP Zentrum: wichtige Infos online

Seit Anfang 2022 gibt es außerdem noch das Ambulante OP-Zentrum. Hier werden ambulante Operationen durch Fachärzte des Klinikums oder durch Wunschoperateure durchgeführt. So hat auch das AOZ seit letztem Jahr seinen eigenen Auftritt www.aoz-amburg.de.

Virtuelle 360° Entdeckungstouren

Ebenfalls neu und bedingt durch die Corona-Pandemie, in der es nicht möglich war, Interessierten das Klinikum und dessen Räumlichkeiten in Form von Begehungen zugänglich zu machen, sind die 360°-Rundgänge. Bisher gibt es 5 davon: Einen virtuellen Rundgang durch den Kreißaal, das Herzkatheterlabor, die Endoskopie, die MVZ-Praxis für Gastroenterologie und das AOZ.

hier geht's zu den 360° Rundgängen ▼

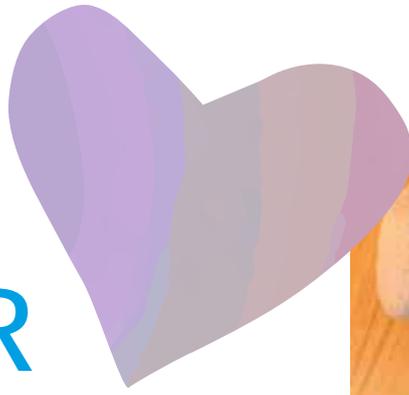


Durch die Möglichkeit verschiedener Perspektiven bekommen Interessierte Einblick in alle Richtungen und können sich bereits vor ihrem Aufenthalt ein Bild vor Ort machen. Hinterlegt sind diese Rundgänge gleich auf der Startseite der Klinikumshomepage.

Klicken Sie doch gerne mal vorbei!

EIN HERZENSBUCH
VOM KINDERPALLI-TEAM

VOLLER LIEBE.



„Ich bin nicht traurig und habe auch keine Angst. Alles, was ich vom Leben wollte, habe ich gehabt. Einen Führerschein, einen Ausbildungsplatz, eine wundervolle Familie und einen Freund. Mein Leben habe ich gelebt, so wie ich es wollte. Und langsam weiß ich, dass es in die Endphase geht.“

Die Worte eines 17-jährigen Mädchens, das unglaublich offen mit dem Thema des Versterbens umgegangen ist. Vor einiger Zeit ist das Mädchen an ihrer Krebserkrankung verstorben. Einer ihrer letzten Wünsche war es, Erinnerungen für ihre Herzensmenschen, wie sie ihre Liebsten nannte, zu schaffen. Gute Erinnerungen, die ihre Angehörigen nicht zum Hadern bringen sollen.

Ein Buch für die Ewigkeit

Ein Wunsch, den das Kinderpalliativteam Ostbayern nun mit Hilfe eines Büchleins erfüllen kann. Das Büchlein meint ein Buch für die Ewigkeit, ein Erinnerungsbuch. „Mit der Diagnosestellung einer tödlich verlaufenden Erkrankung bleibt das normale Leben stehen“, erzählen Christina Neiß und Karin Borchers. „Erinnerungen schaffen ist jetzt das Wichtigste. Mit dem Buch wollen wir vermitteln: es hört mit dem Tod nicht auf. Jedes Leben ist lebenswert und jedes Leben muss geschätzt und gewürdigt werden. Und so hat auch jedes Kind seine besonderen Eigenschaften, die festgehalten werden sollen. Deshalb sagen wir den Familien: genießt gemeinsame Augenblicke!“

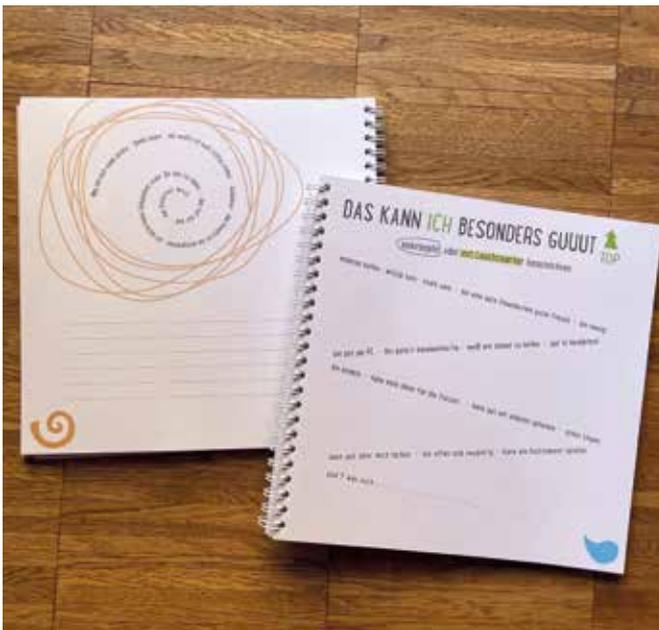
Fotos davon können in das Büchlein eingeklebt werden. Genauso soll das Buch aber auch Hilfe bei der Trauerbewältigung sein. Oft füllen Eltern diesen Teil mit den Kindern zusammen aus. „Ein 17-jähriger Junge war an Muskeldystrophie erkrankt, zum Schluss konnte er nur noch die Finger leicht bewegen“, erinnert sich Karin Borchers. „In der Familie durfte es das Thema des Versterbens ganz lange nicht geben. Es war ein Prozess. Ich erinnere mich dann an das gemeinsame Ausfüllen des Buches mit der ganzen Familie. Es war unheimlich wertschätzend, wie hier übereinander gesprochen wurde.“

Wünsche aussprechen und festhalten

Jetzt liegt das Buch auf dem Erinnerungstisch des Jungen. Und gerade die Seite „wenn es mir einmal nicht mehr so gut geht“, hilft der Familie jetzt sehr im Umgang mit der Trauer. „Der Junge wollte keine Reanimation und hat dies im Buch festgehalten. Für die Eltern ist es ein großer Trost, nach seinem Wunsch gehandelt zu haben.“

Wieder laufen lernen

Es ist für Familien ein langer Weg, der ihnen durch das Buch etwas erleichtert werden soll. Jede Geschichte, jedes Kind berührt. Und doch bleibt jedes Kind – dank der Erinnerungen. Das Buch soll dabei helfen.



” Ein Buch für die Ewigkeit.



Das Erinnerungsbuch des Kinderpalliativteams Ostbayern hat im vergangenen Jahr den 2. Platz beim Anerkennungs- und Förderpreis „Ambulante Palliativversorgung 2022“ der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin gewonnen. Stellvertretend für das Team waren Karin Borchers und Christina Neiß vor Ort in Bremen, um den Preis entgegen zu nehmen.

An dieser Stelle auch herzlichen Dank an Anita Donhauser, die für das Layout verantwortlich ist.



SAUBER GEZAUBERT!



“Hermine“ ist die neue Innovation am Klinikum Amberg. Manchmal läuft die Dame den Mitarbeitern schon morgens um 7 Uhr über den Weg und zaubert saubere Gänge und Stockwerke. Hermine – das ist eine Reinigungsmaschine, die komplett autonom unterwegs ist und das noch dazu umweltfreundlich.

„Die Maschine ist in der Lage, für jedes Stockwerk im Klinikum Routen zu speichern und diese dann kontrolliert zu reinigen. Das Besondere an der Maschine ist aber nicht nur das autonome Fahren, sondern auch das Reinigungsverfahren“;

erklärt Edward Graf-Eckinger vom Maschinenbauunternehmen Tennant GmbH, das solche Maschinen herstellt.

„Es handelt sich hierbei um eine spezielle chemiefreie Reinigungstechnik, die sogenannte ec-H₂O NanoClean-Technologie.“

Eine Technologie, bei der das Wasser elektrisch aufbereitet wird und Millionen mikroskopisch kleiner Nanoblasen erzeugt werden. Der pH-Wert des Wassers erhöht sich dadurch, die Nanobläschen haften an der Verschmutzung an und die Verschmutzungen werden aufgebrochen.

„Für uns ist einer der größten Vorteile, dass wir für diese Maschine keine chemischen Reinigungsmittel mehr benötigen und die Reinigung allein durch das Wasser stattfindet. Zudem können wir mit der neuen Maschine auch Ressourcen und Kosten für Reinigungsmittel sparen“, so Martina Kalb, die Leiterin des Reinigungsdienstes im Klinikum. „Die Anschaffung der neuen Maschine ist für uns angesichts der angespannten Personalsituation eine große Unterstützung.“ Auch der Gedanke der Nachhaltigkeit spielt für das Klinikum eine Rolle.



„Als das erste Klinikum in der Region haben uns mehrere Aspekte von einer Anschaffung dieser Maschine überzeugt. Ein wichtiger Grund war aber der Wegfall chemischer Produkte und der Umweltbelastung“;

so Hubert Graf,
Kaufmännischer Direktor

Zunächst musste Hermine allerdings erst einmal alle Routen auf den einzelnen Stockwerken ‚lernen‘ und speichern. Ist sie mit einem fertig, so geht es aufs nächste Stockwerk – mit menschlicher Hilfe. So ganz ohne Unterstützung geht es dann doch nicht und im Team arbeitet es sich einfach besser.

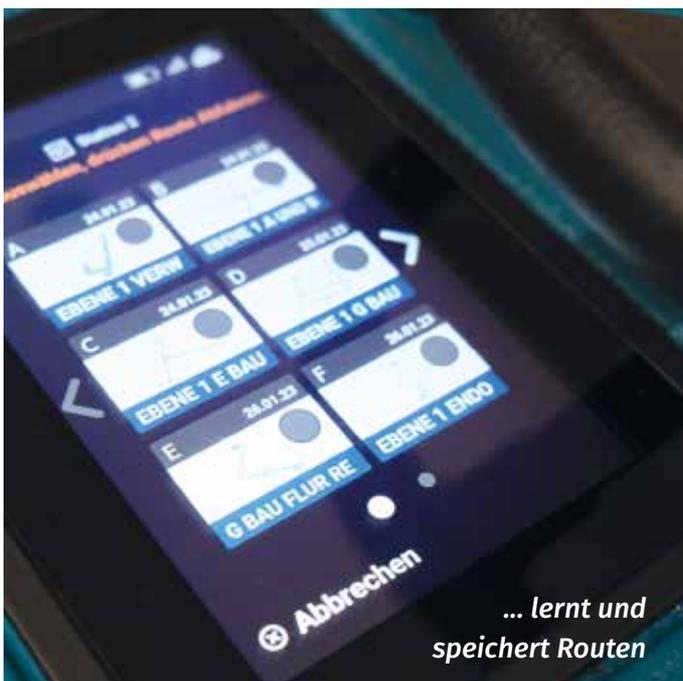


... ist ganz ohne Chemie unterwegs



... macht auf Knopfdruck sauber

Unsere zauberhafte Hermine



... lernt und speichert Routen



... bekommt von Schildern gezeigt, wo's lang geht



HERZINSUFFIZIENZSPORTGRUPPE

FIT MIT HERZ.

“Obacht!” – ruft Herr Trummer seinem Teampartner zu und lacht. Die beiden haben sichtlich Spaß bei einer Sportübung, bei der ein Ball auf zwei Stäben aufliegt, immer wieder von einem zum anderen gerollt werden muss, aber dabei nicht herunterfallen darf. Besonders die Koordinationsfähigkeit der beiden ist hier gefordert. Es ist Dienstag 17 Uhr, an diesem Tag findet wöchentlich die Herzinsuffizienzsportgruppe im Klinikum statt. Ingrid Meyer-Knieps und Helena Wertmiller-Fedoseev leiten die Gruppe und haben dafür einen Übungsleiterschein gemacht, sodass Herzinsuffizienzsport seit Januar fest am Klinikum etabliert ist.

„Herzinsuffizienzsportgruppen unterliegen strengeren Auflagen, weswegen sie nicht mit üblichen Herzsportgruppen zu vergleichen sind. Bei uns dürfen es maximal 12 Teilnehmer sein, ein Arzt sowie eine Notfallausrüstung muss immer vor Ort sein und alle Teilnehmer bekommen vorher einen kurzen Check-Up durch uns“, erklärt Ingrid Meyer-Knieps. Kaum sind die ersten Teilnehmer da, wird ihnen auch schon die Manschette für die Blutdruckmessung angelegt, um den aktuellen Stand eines jeden zu kennen, bevor es mit dem Training los geht.

„Wir sind ein richtig gutes Team!“



▲ v.l. Helena Wertmiller-Fedoseev und Ingrid Meyer-Knieps

Heart-Failure Nurses wie (v.l. Helena Wertmiller-Fedoseev und Ingrid Meyer-Knieps) haben sich auf die Betreuung von Patienten mit Herzinsuffizienz spezialisiert. Sie überwachen die Symptome, koordinieren Behandlungsschritte mit und unterstützen Patienten bei der proaktiven Bewältigung ihrer Krankheit.

Der Vorteil der beiden Kursleiterinnen: Beide sind Fachkräfte, ausgebildete Heart-Failure Nurses, zu deutsch Herzinsuffizienzschwestern.

„Dies ist bei uns in der Region einmalig. Uns ist es wichtig, jeden dort abzuholen, wo er steht. Wir kennen die Krankheitsgeschichte und auch die Begleiterkrankungen.“

Herbert Koller ist ebenfalls Teilnehmer der Gruppe und 58 Jahre alt. Vor zwei Jahren hat er einen Herzinfarkt erlitten, seine Erfahrung in der Sportgruppe: „Für mich ist der Kurs eine große Bereicherung, die Betreuung ist super und man fühlt sich gut aufgehoben. Auch die Gemeinschaft gibt einem Auftrieb.“

Gegliedert ist der Kurs in drei Phasen – die Aufwärmphase, die Muskeln sollen sich lockern und dadurch die Verletzungsgefahr reduzieren, Ausdauer- und Krafttraining und zum Schluss die Entspannungsphase in Form einer Meditation und Atemübung.

„Unser Ziel ist es, dass sich die Patienten selbst einschätzen lernen und erkennen, dass sie selbst sehr viel zur Verbesserung beitragen können. Studien belegen, dass die Hospitalisations- und Mortalitätsrate dadurch deutlich verbessert werden kann“, so Meyer-Knieps.

„Viele vergessen, auch das Herz ist ein Muskel, dessen Masse durch regelmäßigen Sport erhalten bleibt.“

Regelmäßig heißt im besten Fall jeden Tag. Ist dies nicht möglich, dann am besten dreimal in der Woche ein etwas intensiveres Training.

„Dies zu verinnerlichen ist ein Prozess“, weiß Helena Wertmiller-Fedoseev. „Aber wir sehen, wie motiviert unsere Teilnehmer sind und dass wir mittlerweile alle ein richtig gutes Team geworden sind.“



KIDS FIRST.



Margit Meier freut sich über den neuesten Spielzeugzuwachs im FLIKA-Betreuungszimmer – ein Baby-Nurse-Puppenspielcenter mit Küche, Puppenbettchen und Badewanne in einem. Spenden wie diese, aber vor allem auch die vielen Geldspenden sind es, die es dem Förderverein der Klinik für Kinder und Jugendliche, kurz FLIKA, seit der Gründung im Jahr 2005 ermöglichen, die vielen Projekte durchzuführen.

Seit 2015 hat Margit Meier die Aufgabe der ersten Vorsitzenden. „Unser FLIKA-Zimmer ist unser wichtigstes und bekanntestes Projekt, dafür benötigen wir die meisten Spenden. Nach der langen Corona-Zwangspause sind wir sehr froh, dass das Zimmer endlich wieder für Kinder geöffnet ist. Wir sind sehr dankbar, dass wir während der Coronazeit nicht in Vergessenheit geraten sind und unsere Spender weiterhin an uns gedacht haben. Ohne sie könnte FLIKA nicht existieren.“ Das FLIKA-Zimmer versteht sich als Rückzugsort für Besucherkinder, wenn Eltern selbst oder Geschwisterkinder ambulante Untersuchungs- und Gesprächstermine haben.

Familien begleiten-fördern-helfen ist das Motto von FLIKA, welches sich auch in vielen weiteren Projekten widerspiegelt. Dazu gehören neben den Trauergruppen für Kinder und verwaiste Eltern auch die sozialmedizinische Nachsorge für Kinder, deren Start ins Leben als Frühchen nicht einfach war. Die sozialmedizinische Nachsorge wurde 2007 durch FLIKA ins Leben gerufen. Seit Oktober 2022 ist die sozialmedizinische Nachsorge in die Kinderklinik des Klinikums St. Marien übergegangen. Hier werden die Eltern für weitere 12 Wochen nach der Geburt von einem Arzt zuhause betreut.

Die meisten Leistungen übernehmen hier inzwischen die Krankenkassen, die weiteren Kosten werden von FLIKA finanziert.

Neben der sozialmedizinischen Nachsorge, die ausschließlich medizinisch indiziert erfolgen kann, gibt es aber auch die Har.l.e.kin-Nachsorge, die elterliche und kindliche Gründe als Indikationen für die Nachsorge berücksichtigt. Das Besondere an Har.l.e.kin ist, dass die Hilfe über die regulären Besuche der Hebamme oder die sozialmedizinische Nachsorge, die auf zwölf Wochen beschränkt ist, hinausgeht. Das Klinikum Amberg bzw. FLIKA ist einer von 27 bayernweiten Standorten. In Anspruch genommen kann die Har.l.e.kin-Nachsorge von Eltern, deren Kinder am Klinikum Amberg geboren sind. Das Projekt ist ein Angebot in Zusammenarbeit mit der Kinderklinik, der Frühförderstelle und FLIKA.

Ein weiteres wichtiges Projekt, was Margit Meier am Herzen liegt, ist FliDiabs – ein Gruppentreff für Kinder und Jugendliche mit Diabetes Typ 1, der durch das Diabetes-Team des Klinikums geleitet wird. Wir wollen hier Hilfestellung und Antworten auf verschiedene Fragen im Alltag geben und die Möglichkeit zum Austausch mit Betroffenen bieten. Ausflüge oder auch Kochkurse für die spezielle Ernährung der Kinder werden angeboten.

Hinter FLIKA steckt ein hoch engagiertes Team, das ehrenamtlich arbeitet und ohne das die vielen Projekte nicht umsetzbar wären. „Es ist eine unheimlich wertgeschätzte Arbeit und wir freuen uns immer über neue Mitglieder, helfende Hände und ehrenamtliche Mitarbeiter“, so die Vorsitzende mit einem Augenzwinkern.



Sie möchten FLIKA unterstützen oder Teil von FLIKA werden?

Kontakt:

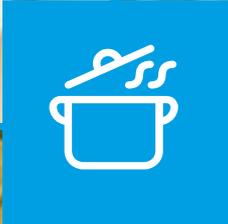
Telefon: +49 9621/38-1202
E-Mail: info@flika.de

Unsere Spendenkonten:
Sparkasse-Amberg-Sulzbach
IBAN DE14 7525 0000 0200 6076 87
BIC BYLADEM1ABG



VR Bank Amberg-Sulzbach eG
IBAN DE72 7529 0000 0000 0639 75
BIC GENODEF1AMV

MAHLZEIT



” Guten Appetit!

EIN GRUSS AUS DER KÜCHE!
REZEPT-TIPP: SÜSSKARTOFFEL-CURRY

Zutaten für eine Portion
Süßkartoffel-Curry:

100 g Süßkartoffeln
50 g Karotten in Scheiben
50 g Zucchini in halbierten Scheiben
100 g Paprika grob gewürfelt
50 g Brokkoli
50 g Zwiebeln
1 EL Rapsöl
80 ml Kokosmilch
2 EL Zitronensaft
50 ml Wasser
1 Gramm Currypaste

Schwierigkeitsgrad: einfach

1 Gemüse waschen, putzen, schälen und mundgerecht in gleichmäßig große Stücke schneiden. Die Zwiebel schälen und fein hacken.

2 Das Öl in einer großen Pfanne erhitzen und zuerst die Zwiebeln darin anschwitzen. Im Anschluss das restliche Gemüse hinzugeben, die Paprika kommt zum Schluss.

3 Kokosmilch, Wasser und Zitronensaft in die Pfanne geben und 5 bis 10 Minuten köcheln lassen. Am Ende wird das Gericht mit der Currypaste sowie Salz und Pfeffer abgeschmeckt.

4 Auf tiefen Tellern anrichten & genießen!





KOMPETENZ-TEAM BEI SCHLAGANFALL –
ZERTIFIZIERTE ÜBERREGIONALE
STROKE UNIT

TIME IS
BRAIN. 

“Früher, d.h. noch vor 25 Jahren, war ein Schlaganfall „Schicksal“. Ärzte hatten dann ab den frühen 2000er Jahren die Möglichkeit, ein Blutgerinnsel mittels eines speziellen Medikamentes innerhalb eines definierten Zeitfensters aufzulösen („Thrombolyse“); erzählt Dr. Frank Huber, Chefarzt der Klinik für Neurologie. Seitdem hat die Schlaganfallversorgung sehr große Fortschritte gemacht. Mittlerweile sind speziell ausgebildete Radiologen, die sogenannten Neuroradiologen in der Lage, akut verschlossene Gefäße im Gehirn wieder zu eröffnen. Eine Fähigkeit, die besonderes Fingerspitzengefühl, Ausdauer und vor allem jahrelange Erfahrung erfordert. Diese Behandlungsmethode, bei der ein Blutgerinnsel (Thrombus) mittels Kathetertechnik entfernt wird, bezeichnet man als Thrombektomie.

„Wir können in unserem Klinikum seit 1. Januar dieses Jahres alle Schlaganfallpatienten mit akuten größeren Gefäßverschlüssen durch unsere Neuroradiologen behandeln“, so Dr. Frank Huber, Chefarzt der Klinik für Neurologie am Klinikum. Sprich, Verlegungen bleiben den Patienten erspart, wertvolle Zeit kann gespart werden. „Time is brain“, so der Grundsatz für die Behandlung. Seit 2002 verfügt das Klinikum über eine zertifizierte regionale Stroke Unit – 24 Stunden 7 Tage die Woche können Schlaganfälle durch ein professionelles Team versorgt werden. 2022 wurde die Stroke Unit am Klinikum erneut zertifiziert, nun erstmals als überregionale Stroke Unit.



„Darauf sind wir sehr stolz, weil zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen des Instituts für Interventionelle und Diagnostische Radiologie, Neurochirurgie und Gefäßchirurgie ein eingespieltes und hocheffizientes Team dahinter steckt“

so Dr. Frank Huber, Chefarzt der Klinik für Neurologie

Um als überregionale Stroke Unit zertifiziert zu werden, müssen eine Vielzahl an personellen und strukturellen Voraussetzungen fest etabliert sowie Qualitätsmarker erfüllt werden. So muss beispielsweise die fachärztliche Expertise auf der Stroke Unit genauso wie ein neuroradiologischer Dienst rund um die Uhr für die ca. 550 Schlaganfallpatienten pro Jahr, die alle auf der Stroke Unit behandelt werden, zur Verfügung stehen.

Auch für die unerlässliche und präzise Bildgebung ist das Klinikum mit modernsten Geräten ausgestattet. „Im Rahmen der Notfallbildgebung beim akuten Schlaganfall gehören die Computertomographie (CT) des Gehirns sowie die CT-Gefäßdarstellung der hirnversorgenden Gefäße und insbesondere die sogenannte CT-Perfusionsbildgebung, anhand derer sich potentiell rettbares Hirngewebe abschätzen lässt, zum etablierten Standard“, so Prof. Dr. Christian Ritter, Chefarzt des Instituts für Diagnostische und Interventionelle Radiologie am Klinikum.

Dieser hohe Standard steht nicht an jedem Standort zur Verfügung. Um eine flächendeckende Versorgung auf hohem Niveau zu gewährleisten, und unsere Expertise auch breiter verfügbar zu machen, ist die Vernetzung ein entscheidender Punkt. Die Aufnahme als Thrombektomiezentrum in das telemedizinische Schlaganfallnetzwerk TEMPIS ist nun daher die nächste Herausforderung. „Auch dafür müssen bestimmte Vorgaben erfüllt werden“, so Dr. Huber.

„Das Ziel von TEMPIS ist es u.a., weitere Kliniken unter der Leitung der beiden südostbayerischen Zentren München-Harlaching und der Universitätsklinik Regensburg telemedizinisch zu vernetzen, zu unterstützen und gegebenenfalls auch die Verlegung in eine spezialisierte Schlaganfallversorgungseinheit zu koordinieren, damit jedem Patienten eine Schlaganfallbehandlung auf höchstem medizinischem Niveau angeboten werden kann. Wir sind bereit für diesen Schritt“, so Dr. Huber.



- ▲ Neurologen und Neuroradiologen beraten sich
- ▼ Dr. Frank Huber zeigt den Thrombus



DER KLEINSTE KABELLOSE HERZSCHRITTMACHER

WINZIGES WUNDER.



▲ Dr. Steffen Christow zeigt den kleinsten Herzschrittmacher der Welt

Ein Herzschrittmacher so klein wie eine Vitamin-tablette. Das Klinikum hat jetzt den kleinsten Schrittmacher der Welt, den Medtronic Micra Transcatheter Pacing System (TPS) bei einem Patienten eingesetzt. Dieses Schrittmachersystem ist so klein, dass es mittels eines Katheters über die Vene in der Leiste direkt in die rechte Herzkammer eingebracht wird. Dadurch ist kein chirurgischer Eingriff erforderlich und die Implantation dauert nur kurze Zeit. Das System kommt komplett ohne Kabel aus. Sobald die Position stimmt, verankert sich der Schrittmacher mit winzigen Titanärmchen in der Herzwand. Von dort gibt ein Pol, der an der Spitze des Gerätes sitzt, elektrische Impulse für die Herzaktivität ab.

Dieses kleine Wunder der Technik kann auch Patienten eingesetzt werden, die zwingend einen 2-Kammer-Schrittmacher benötigen und in der Herzkammer stimuliert werden müssen. Trotz der geringen Größe der Kardiokapsel beträgt die geschätzte Lebenszeit der Batterie zehn Jahre. Mit seiner Größe von knapp 24 Millimetern und einem Gewicht von weniger als 2 Gramm, bleibt er für den Patienten völlig unauffällig. Damit gibt es keinerlei Einschränkungen mehr im täglichen Leben. Sogar wasserfest ist der kleinste Schrittmacher, wodurch der Patient problemlos zum Schwimmen kann. Außerdem ist er für MRT-Untersuchungen aller Körperregionen zugelassen und hält dem Patienten so den Zugang zu den fortschrittlichsten diagnostischen Bildgebungsverfahren offen.

Der Oberarzt der Klinik für Innere Medizin I des Klinikums Dr. Steffen Christow, der die Kapsel implantiert hat, ist begeistert:

„Die Vorteile für die Patienten sind enorm. Es gibt keine Narben mehr auf der Brust, der Patient hat einen viel besseren Tragekomfort und ein weitaus geringeres Infektionsrisiko aufgrund der fehlenden Kabel.“

Insgesamt lässt sich sagen, dass diese kleine Kapsel eine vielversprechende Innovation in der Herzschrittmachermedizin darstellt und sich als ausgezeichnete Wahl für Patienten erweisen kann, die ein hohes Infektionsrisiko haben oder bei denen aufgrund von Gefäßverschlüssen kein Zugangsweg für die Elektroden existiert oder bei denen die Verletzung der Haut durch die Operation mit Einbringen des Schrittmacheraggregates im Brustkorbbereich möglichst unterbleiben sollte.

Mit diesem Wunderwerk der Technik sind die Zukunftsaussichten für Patienten mit Herzrhythmusstörungen heller denn je zuvor.



DIE ZUKUNFT DER KREBSBEHANDLUNG IST VIELVERSPRECHEND

Es ist wohl die Diagnose, die niemand hören möchte: Krebs. Doch dank der Fortschritte in der Onkologie sind die Heilungschancen heute deutlich höher als noch vor wenigen Jahrzehnten. Woran liegt das? Während vor mehr als 10 Jahren noch jede Klinik relativ eigenständig therapiert hat, hat sich mittlerweile eine leitlinienbasierte, standardisierte Therapie in zertifizierten Onkologischen Zentren durchgesetzt. Diese Zentren sind in eine universitäre Netzwerkstruktur eingebunden, was bedeutet, dass die ländliche Region vom Versorgungsmodus her nicht mehr benachteiligt ist.

Zur Erklärung: In Deutschland gibt es 27 Spitzenzentren, sogenannte Comprehensive Cancer Center, kurz CCC. Die CCC garantieren ihren Patienten eine umfassende Versorgung und sind darauf spezialisiert, Krebspatienten individuell und ganzheitlich zu behandeln. Gebildet werden die CCC von den Universitäten. In Bayern hat sich vor ca. zwei Jahren nun das CCC WERA gegründet. Die Abkürzung steht für die Universitätskliniken Würzburg, Erlangen, Regensburg und Augsburg, wobei sich die dortigen CCC zusammengenommen haben. Durch den Zusammenschluss verbessert sich die Qualität der Versorgung noch weiter. Denn nun können die Experten der verschiedenen CCCs ihr Know-how bündeln und voneinander lernen. Das Amberger Klinikum mit seinem zertifizierten Onkologischen Zentrum ist übrigens als stimmberechtigtes Mitglied auch im Vorstand des CCC-EMN Erlangen vertreten. Ebenso ist es Kooperationspartner des CCC-O in Regensburg. Durch die regionale Einbindung von Onkologischen Zentren in die universitäre Spitzenmedizin ist gewährleistet, dass die ländliche Region in einem Flächenland wie Bayern eine medizinische Versorgung auf höchstem Niveau sicherstellen kann.

Was das für unsere Patienten nun genau bedeutet, wollen wir näher beleuchten. Sie profitieren von einer leitliniengerechten, individuell abgestimmten und effektiveren Behandlung.

Die Zusammenarbeit mit dem CCC WERA ermöglicht es den Ärzten, auf neue Forschungserkenntnisse schneller und effektiver zu reagieren. Dadurch können sie noch besser auf die Bedürfnisse der Patienten eingehen und eine maßgeschneiderte Therapie anbieten. Außerdem können sie sofort an Studien vor Ort teilnehmen, oder auch an Studien teilnehmen, die noch nicht vor Ort angeboten werden.



„Wir sorgen für fortschrittliche Strukturen zur bestmöglichen Versorgung der onkologischen Patienten in unserer Region“,

so Dr. Harald Hollnberger,
Administrativer Leiter
Onkologisches Zentrum

Das CCC WERA wird von der Deutschen Krebshilfe gefördert und hat sich noch höhere Ziele gesetzt. Es wurde im September 2020 zum nationalen Krebsforschungszentrum NCT-WERA ernannt. Damit wird die Erforschung von Krebs auch in Bayern und gerade zur Versorgung in der ländlichen Region zusätzlich vom Bund gefördert. Dieses NCT vereint dann die Spitzenforschung und die patientenorientierte Therapie noch einmal mehr unter einem Dach und setzt dadurch neue Maßstäbe in der Krebsforschung.

Die immer größer werdende Unterstützung zur Erforschung und Bekämpfung von Krebserkrankungen macht Mut. Denn daran ist zu erkennen, dass die Ärzte, denen das Wohl ihrer Patienten am Herzen liegt, gerade in der Erforschung der Krebserkrankungen intensiver unterstützt werden können. Die WERA-Struktur ist für die Versorgung in ländlichen Regionen schon jetzt eine echte Bereicherung und wird zukünftig maßgeblich dazu beitragen, dass für Patienten die Heilungschancen weiter steigen.



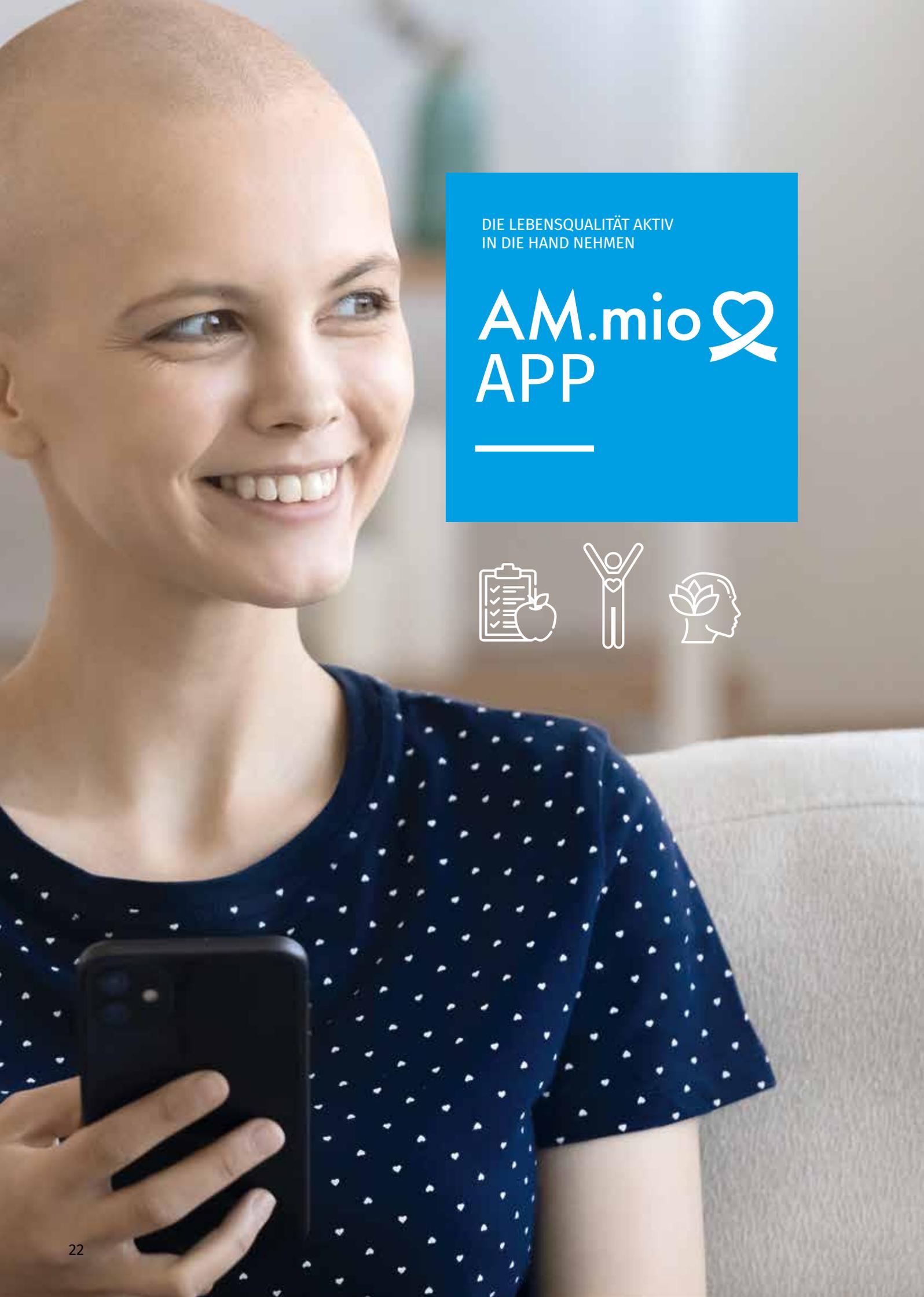


▲ NCT WERA Standorte. Abbildung: Uni-Klinikum Würzburg

ONKOLOGIE:

MUTMACHER FORTSCHRITT.





DIE LEBENSQUALITÄT AKTIV
IN DIE HAND NEHMEN

AM.mio APP



“Vor kurzem war eine Patientin bei mir, die sich schon so auf ihre Teilnahme am Yoga-Kurs freut. Sie hat ihre Brustkrebskrankung zwar überstanden, allerdings bleibt die Angst weiterhin vorhanden und ist immer präsent. Deswegen ist es für die Patienten so wichtig zu wissen, dass sie selbst etwas zu ihrer Gesundheit beitragen können. Genau das ist unser Ansatz“. Annika Wawersig ist Koordinatorin des Amberger Modells Integrative Onkologie am Klinikum.

Empowerment als Ziel

Empowerment ist das Stichwort für das Kursangebot, das sich aus der Onkologischen Trainings- und Bewegungstherapie (OTT), Smovey Walking, Ernährungsworkshops und Einzelernährungsberatung, Entspannung, Yoga, der psychoonkologischen Begleitung und der Kunsttherapie zusammensetzt. Entscheidet sich ein Krebspatient das komplette Kursangebot der Integrativen Onkologie wahrzunehmen, so kostet dies rund 3.000 Euro. Kosten, die aktuell für den Patienten über Spenden finanziert werden und damit kostenlos sind.

„An der Finanzierung arbeiten wir mit Hochdruck. Im Moment übernimmt die Knappschaft als einzige gesetzliche Krankenkasse die Kosten.“ Um dieses Problem zu lösen, ist jetzt eine digitale Lösung in Sicht – die AM.mio-App, programmiert durch die Bornholdt Lee GmbH aus Hamburg. Für die Finanzierung der App gab es jetzt sogar einen Förderbescheid des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit in Höhe von knapp 210.000 Euro.

„Wir freuen uns unglaublich darüber, denn für uns ist die Förderung die Basis, dass wir mit der Umsetzung der App beginnen können. Wir möchten unseren Krebspatienten damit die Möglichkeit bieten unser Angebot so einfach wie möglich nutzen zu können und gleichzeitig können wir dank der App auch die Compliance der Teilnehmer erfassen sowie ihren Gesundheitszustand im Auge behalten - zwei wichtige Faktoren für die Krankenkassen in puncto Wirtschaftlichkeit. Bisher ist eine Finanzierung an dem unzulänglichen Nachweis der Wirtschaftlichkeit gescheitert, obwohl Studien die Wirksamkeit integrativer Behandlungsmethoden wissenschaftlich belegen“, erklärt Annika Wawersig. Klingt sehr komplex, ist aber nötig.

Was genau kann die App nun?

Das Wichtigste: Die App ist kostenlos und kann im App-Store einfach auf das Smartphone geladen werden. Hier ist es dann möglich sich für die Kurse anzumelden, eine telefonische Anmeldung entfällt, die Kursunterlagen werden im Hintergrund vorbereitet und verschickt. In einem nächsten Schritt können die Patienten ein Patiententagebuch führen, in der App ihre Beschwerden hinterlegen, was wiederum wichtig für den behandelnden Arzt sein kann, um den Verlauf des Gesundheitszustands im Blick zu behalten und reagieren zu können. Auch die Ergebnisse der BIA-Messungen (Bioelektrische Impedanzanalyse) werden in der App erfasst. Mittels dieser Messung lassen sich Körpergewicht, Körperfett, Muskelmasse und der Wasserhaushalt im Körper analysieren. Die Messung ist besonders für die OTT-Kurse relevant. Die App bietet zudem die Möglichkeit international anerkannte Studienfragebögen ab jetzt digital auszufüllen und nicht händisch vor und nach dem Kurs mit anschließendem Versenden per Post.



„Wir freuen uns unglaublich über die Bewilligung der Förderung – der erste Schritt ist geschafft!“

so Annika Wawersig
Koordinatorin AM.mio

„Die Fragebögen nach EORTC Standard sind wichtig, um die Lebensqualität der Patienten erfassen zu können – hat sie sich durch unsere Kurse verbessert oder nicht? Werden den Patienten Krankenhausaufenthalte dadurch erspart? Die App erleichtert die Auswertung der Fragebögen erheblich und die Ergebnisse werden publiziert und an die Krankenkassen weitergegeben. Vor dem Hintergrund der Wirtschaftlichkeit ein wichtiger Aspekt.“ so Annika Wawersig.

Start für die App soll bereits im Herbst dieses Jahres sein und auch schon Ideen die App weiter auszubauen gibt es bereits. Diese verraten wir aber erst in der nächsten Ausgabe.





PD DR. ANTONIO ERNSTBERGER

NACH- GEFRAGT.

*Expertise & Visionen –
der neue Chefarzt im Interview*



Die Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie hat einen neuen Chefarzt: Priv.-Doz. Dr. Antonio Ernstberger. Am Universitätsklinikum Regensburg bei Prof. Nerlich ausgebildet, war er zuletzt am Klinikum Osnabrück ebenfalls als Chefarzt der Klinik für Unfall- und Handchirurgie tätig. Doch die Oberpfalz hat den Unfallchirurgen in ihren Bann gezogen.

Was bedeutet Amberg für Sie?

Amberg als das Herz der Oberpfalz ist Heimat für einen, der beiden Regensburger Dompatzen groß geworden ist. Ich finde es unheimlich schön hier arbeiten zu können.

Wie sind Sie hier bei uns im Klinikum mittlerweile angekommen?

Ich bin wirklich voll und ganz angekommen, sowohl in der Stadt, als auch in der Klinik, ich fühle mich wahnsinnig wohl hier und bin sehr glücklich hier sein zu dürfen.

Haben Sie bestimmte Ziele für Ihre Klinik?

Ich habe von Dr. Robert Bauer eine hervorragend geführte Klinik übernommen. Mein Ziel ist es, diese Klinik weiter auszubauen. Ich möchte mehr Angebote für unsere Patienten schaffen, und natürlich auch im Bereich der Ökonomie erfolgreich zu sein.



Gab es seit Sie hier sind schon ein besonderes Erlebnis?

Letztlich erlebe ich immer wieder Wundervolles in meinem Beruf. Der arme Patient kommt schmerzgeplagt zu uns und nach unserer Operation geht's dem Patienten einfach deutlich besser. Das zu erleben ist immer wieder ein besonderer Moment. Die Dankbarkeit, die der Patient einem dann vermittelt, das ist schon wunderbar. Was mich speziell an unserem Haus begeistert, ist der Teamgedanke. Im gesamten Haus, in der Notaufnahme, im Schockraum, im OP, von der Verwaltung über die ärztlichen Kollegen und die Pflege und die MFA's bis hin zu den Hilfsberufen, ist es ein hervorragendes Miteinander. Es gibt viele positive Momente, die mich sehr bereichern.

Was ist das Faszinierende an der Unfallchirurgie?

Unfallchirurgie ist eigentlich kein Beruf, sondern eine Berufung, eine Einstellung, eine Mentalität. Wir sind ausgebildet, in kürzester Zeit die richtigen, manchmal lebenswichtigen Entscheidungen zu treffen. Das macht den Reiz der Unfallchirurgie aus. Wir stehen praktisch immer unter einer gewissen Spannung, unter einem positivem Stresslevel, man ist immer in einem guten Flow. Und dass man sieht, dass man dem Patienten geholfen hat, das ist faszinierend. Das Ziel in der Unfallchirurgie ist es, einen Patienten idealerweise komplett zu heilen, eine „Restitutio ad integrum“ (Anm. der Redaktion „völlige Wiederherstellung“) zu erreichen.

Ist das Ihr Ansporn, die vollständige Heilung?

Ja, man entscheidet sich dafür Medizin zu studieren, weil man heilen möchte. Weil man Menschen helfen möchte. Das Schönste ist, wenn ich zum Patienten sagen kann, er sei wieder komplett hergestellt. Wenn ich den Patienten dann nach einem Jahr wiedersehe, und dem geht es dann hervorragend, dann macht das sehr viel Freude. Natürlich gibt es Fälle, bei denen selbst der beste Operateur, der beste Chirurg, der beste Mechaniker den Patienten nicht mehr zu 100% herstellen kann. Man kann dann aber den Menschen anderweitig helfen, indem man ihnen Wege zeigt und Möglichkeiten eröffnet, dass sie letztlich mit den Problemen, die sie dann haben, weiter voranschreiten können und in ihrem Leben gut bestehen können. Das ist ganz wichtig.

Gibt es Zeit für Hobbys?

Ich bin glücklich, dass ich eine Frau habe, die meine Work-Work-Balance mitmacht. Mich dabei unterstützt und mit der ich eine wundervolle Ehe führe. Sie ist für mich mein Rückzug. Für so richtige Hobbys habe ich kaum Zeit, brauche ich aber auch nicht, denn mein Beruf erfüllt mich. Was ich aber wahnsinnig gerne mit meiner Frau mache, ist: wir schlüpfen in die Rolle des Restaurant-Testers und düsen durch die gesamte Oberpfalz und lassen uns kulinarisch verwöhnen.

INTERESSANTE FAKTEN VON DER B2

HALLO BABY



Der etwas andere Faktencheck – heute antwortet Elke Lotter.
Elke ist Stationsleitung auf der B2 und wenn sie manchmal vom Mariahilfberg auf die Stadt hinunterblickt, hat sie gefühlt “halb Amberg auf dem Arm gehalten”.



**25.558
Windeln**

wurden im Jahr 2022
gebraucht

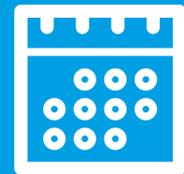
28

Pflegekräfte
kümmern
sich auf der
Station B2
um die Babys,
Mamas und
Familien



nur 4-5%

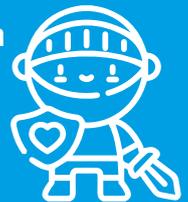
der Babys kommen
tatsächlich zum errechneten
Termin auf die Welt



Einer der
außergewöhnlichsten
Namen bisher war

Lanzelot

Wir hoffen dem
,kleinen Ritter'
gehts super
und senden
liebe Grüße!



50%
der Mamas
bei uns
sind Erstgebärende



5950g
wog das
schwerste Kind



ca. **600x**

pro Jahr halten die BabySmile-
Fotografen die ersten
Erinnerungen fest

**...es ist ein kleines
WUNDER ”**

ist und bleibt der häufigste Satz & nutzt sich doch niemals ab





BLICK HINTER DIE KULISSEN:
PTA IN DER KLINIKUMSAPOTHEKE

GEHEIME HELDEN.

„Blick hinter die Kulissen“

Diese neue ZAKI-Rubrik haben wir ins Leben gerufen, um wichtige Berufsfelder vorzustellen, ohne die ein reibungsloser Ablauf unseres Klinikalltags gar nicht möglich wäre.

Vielleicht haben Sie sich schon einmal gefragt, wer die verschiedenen Medikamente im Klinikum prüft, mischt und herstellt? Das sind Aufgaben der „Pharmazeutisch-technischen Assistenten“, kurz PTA, in der hauseigenen Apotheke. Maria Schindler ist PTA und prüft die Eingangsstoffe, mit denen Medikamente im Großmaßstab hergestellt werden, die dann natürlich noch einmal von einem Kollegen geprüft werden.

„Wenn es aber ein Fertigarzneimittel gibt, dürfen wir dieses Medikament nicht herstellen. Derzeit haben wir eine Ausnahmeregelung für die Herstellung von Paracetamol- und Ibuprofen-Saft, da diese Fertigprodukte gerade schwer lieferbar sind“, erklärt Maria Schindler. Die PTA kümmert sich außerdem um Infusionen und Schmerzpumpen. Beispielsweise für die Palliativstation.



Vor allem für Kinder gibt es auch öfter mal nicht die richtige Dosierung für die benötigten Medikamente, auch hier leistet Maria Schindler Abhilfe, indem sie Zäpfchen, Kapseln oder Suspensionen in den Kinderdosierungen zubereitet. Außerdem bildet sie sich aktuell zur „PTA im Krankenhaus“ weiter, denn „Man muss immer up to date sein“, sagt die Pharmazeutisch-technische Assistentin mit Nachdruck und Leidenschaft. Ihrem Beruf geht sie nämlich leidenschaftlich gerne nach, weil der Beruf so abwechslungsreich sei.

Facettenreich, komplex, verantwortungsvoll

Das empfindet auch Heike Dotzler so, die bereits seit 32 Jahren als PTA arbeitet. Begeistern tun sie vor allem die verschiedenen Sparten in denen gearbeitet wird. So ist sie mittlerweile zur onkologischen PTA weitergebildet. Das bedeutet, dass sie Chemotherapeutika individuell nach der jeweiligen ärztlichen Dosierung zubereitet.

„Diese Tätigkeit ist eine der schwierigsten und komplexesten, weil es auf die ganz genaue Dosierung der Stoffe ankommt“, erklärt Heike Dotzler. Die Zubereitung der Chemotherapeutika findet übrigens in einem Reinraum statt, und natürlich im Vieraugenprinzip. So ist sichergestellt, dass alles seine Richtigkeit hat. Ob man nun draußen in einer Apotheke arbeitet, in einer Klinik oder auch in der Industrie. Der Beruf der Pharmazeutisch-technischen Assistentin ist ein vielschichtiger Beruf mit ganz vielen Möglichkeiten.

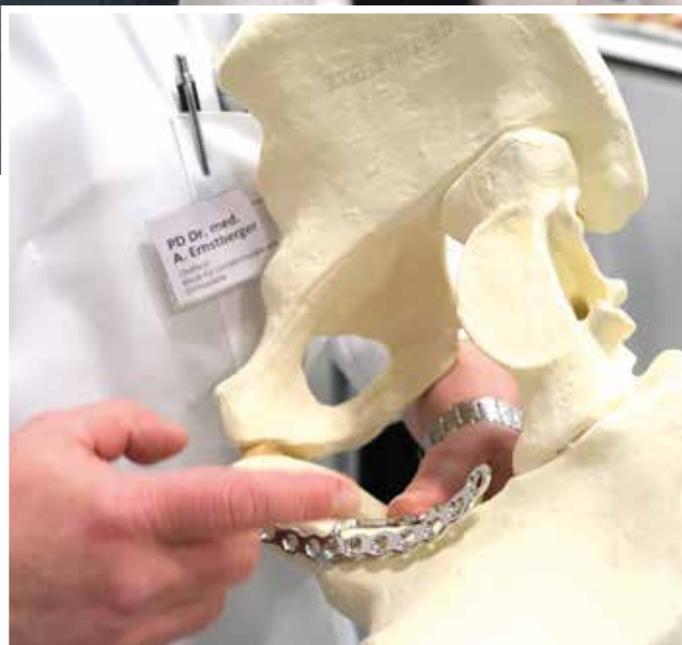
Immer wieder PTA

Hätten Maria Schindler und Heike Dotzler noch einmal die Wahl einen Beruf für sich zu wählen, würden sie wieder die gleiche Entscheidung treffen. Wenn auch nicht gleich offensichtlich, haben die beiden als geheime Heldinnen eine so verantwortungsvolle Aufgabe, mit der sie einen sehr wichtigen Beitrag für die Gesundheit unserer Patienten leisten. Vielen Dank dafür!

„...mit Sicherheit immer up to date.



- ▲ Maria Schindler bei der Herstellung eines Medikaments für die Kinderklinik
- ▼ Die Arbeit im Reinraum. Hier stellt Heike Dotzler individuelle Chemotherapeutika her, nach ärztlicher Dosierung.



STRYKER WEITERBILDUNGSTRUCK FÜR
UNFALLCHIRURGIE UND ORTHOPÄDIE

WISSEN AUF 4 RÄDERN

Nur wer am Puls der Zeit mit den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen arbeitet, kann die bestmögliche Versorgung bieten“, erklärt PD Dr. Antonio Ernstberger, Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie am Klinikum. Damit genau diese Philosophie weitergelebt werden kann, wurde der Stryker Weiterbildungstruck organisiert. In ihm – modernste Ausrüstung und neue Erkenntnisse zu OP-Verfahren im Bereich der Unfallchirurgie und Orthopädie.

Die exzellente Patientenversorgung ist das oberste Ziel des Weiterbildungstrucks. „Ein Vorteil für uns ist, dass unsere Ärzte dieses Training in ihren normalen Klinikalltag integrieren können.“

Die Firma Stryker ist einer der führenden Hersteller medizintechnischer Produkte und bietet in OP-Trucks die Möglichkeit, mit modernsten OP-Geräten arbeiten zu können.

Unsere Ärzte, Operationstechnische Assistenten, OP-Pflegepersonal und sogar Schüler der Berufsfachschule für Pflege konnten an Kunstknochen aktuelle Techniken der Knochenbruchverschraubung üben bzw. ausprobieren, um ein Gefühl für das „Handwerk“ der Unfallchirurgie zu bekommen. Auch fachspezifisch hat dieses Training einen großen Mehrwert, denn nicht nur die jungen Ärzte profitierten von diesem Tag, sondern auch die erfahrenen Ärzte, indem sie Neues über Techniken und Implantate erfahren konnten.

Der Weiterbildungstruck ist ein großartiger Schritt, um Patienten eine bestmögliche Versorgung zu bieten und das Know-how der Ärzte auf dem neusten Stand zu halten. Unser Chefarzt PD Dr. Antonio Ernstberger zeigte sich begeistert von der Maßnahme, und dankte dem Team von Stryker für die tolle Organisation und Betreuung.



Das Team der Unfallchirurgie vor dem STRYKER Truck ▲
Das Verschrauben am Knochen konnte hier geübt werden ▼
Nein, kein Werkzeugkasten, sondern Implantate ▲
und das dazugehörige Material



STUDIUM PHYSICIAN ASSISTANT

IMMER NAH DRAN.

In einem Krankenhaus gibt es viele Spezialisten, die sich um die Gesundheit von Patienten kümmern. Neben Ärzten, Pflegekräften und Medizinischen Fachangestellten gibt es jedoch noch einen weiteren wichtigen Beruf – den des Physician Assistants. Um Physician Assistant zu werden, muss ein Studium absolviert werden. Dieses dauert in der Regel 6-8 Semester und schließt mit dem Bachelor of Science ab.

Doch was verbirgt sich hinter diesem Berufsbild?

Annkathrin Mutzbauer betreut bei uns im Klinikum insgesamt 23 Studenten aus diversen Semestern und erklärt: „Die Physician Assistants unterstützen den Arzt bei seiner Arbeit und nehmen diesem gewisse Dinge ab. Sie dürfen Aufnahmegespräche führen, eine Anamneseerhebung machen, die klassische Untersuchung durchführen und sie sind bei Operationen dabei. Es sind viele verantwortungsvolle Tätigkeiten.“

Wo der Physician Assistant, kurz PA einmal arbeiten wird, kann sich im Laufe des Studiums herausstellen. In den Praxissemestern werden die Studenten auf den verschiedensten Stationen eingesetzt, so auch in der Notaufnahme oder auch im OP.

Joelina Botsch ist fertige PA und arbeitet bei uns auf der Neurologie. Bevor sie das Studium in Karlsruhe angefangen hatte, war sie Medizinische Fachangestellte und Fachwirtin. Das Klinikum Amberg war damals Partnerklinik der DHBW Karlsruhe. Für ihre Praxissemester kam sie nach Amberg und ist geblieben. Sie liebt den abwechslungsreichen Beruf.

Wenn sie am Morgen kommt, schaut sie zuerst nach ihren Patienten, geht dann mit den Ärzten auf die Morgenbesprechung und im Anschluss mit Chefarzt Dr. Frank Huber auf Visite.

„Ich dokumentiere die Visiten, führe Nachvisiten und Angehörigengespräche durch, ordne in Rücksprache Diagnostik und Medikamente an, bereite Aufklärungen vor, führe Anamnesegespräche, klinische Untersuchungen und Lumbalpunktionen durch.“, erzählt Joelina Botsch. Derzeit wird sie von Dr. Frank Huber zusätzlich am Neurovaskulären Doppler angeleitet. Ein Ultraschall, zur Darstellung und Beurteilung der hirnversorgenden Gefäße. Der Beruf des PA ist also ein sehr anspruchsvoller, und sehr erfüllender Beruf, der viele Möglichkeiten bietet, sich weiterzubilden.

Nicht mehr wegzudenken

Da das Berufsbild ein noch relativ junges ist, gab es anfangs viel Erklärungsbedarf darüber, was Joelina Botsch genau ist, und was sie darf. Mittlerweile ist die Arbeit der Physician Assistants aber nicht mehr wegzudenken. „Die Ärzte nehmen die Unterstützung dankbar an und bitten darum, dass der PA nach dem Studium bleiben kann“, berichtet Annkathrin Mutzbauer.

Fazit: Ein toller Beruf mit vielen Möglichkeiten, bei dem aber nicht nur die Unterstützung der Ärzte maßgeblich im Vordergrund steht, sondern in erster Linie auch die Verbesserung der Patientenversorgung.

- ▲ Dr. Frank Huber mit PA Joelina Botsch
- ▼ Annkathrin Mutzbauer (l.) steht den Studenten mit Rat und Tat zur Seite





Ich bin stolz, dass wir hier in der Region auf eine solche professionelle und liebevolle Einrichtung zurückgreifen können. Ich bin angefangen von der Notaufnahme unwahrscheinlich liebevoll und vor allem ernstgenommen betreut worden.
(Dankeschreiben, März 2023)

Noch nie habe ich so menschliche Pflege erlebt. Und ich war schon über zwanzigmal im Krankenhaus.
(Dankeschreiben, April 2023)



Das Team war super und es wurde alles unternommen für mich; alles wurde bestens kommuniziert und vorbereitet. Danke! Macht weiter so, wir brauchen euch!
(klinikbewertungen.de 2023)



Ich kann mich nur lobend und respektvoll äußern. Es ist unglaublich, was Pflegerinnen und Pfleger täglich leisten. Und dabei waren alle ausnahmslos höflich, freundlich, liebevoll, zuvorkommend, aufmunternd und tröstend.
(klinikbewertungen.de April 2023)



Ärzte, Ärztinnen, Schwestern und Praktikanten waren alle freundlich, hilfsbereit, menschlich, einfühlsam und kompetent. Ich fühlte mich sehr gut versorgt. Wirklich ein super Team, richtige Engel.
(Google, April 2023)

Habe mein erstes Kind im Klinikum Amberg entbunden. Kann es nur jedem empfehlen!!! Kreissaal Team super kompetent, Ruhe und gute Beratung. Meine ausdrückliche Empfehlung an alle Mamas!
(klinikbewertungen.de 2023)



War eine Woche auf der Intensivstation - ohne die kompetenten Ärzte hätte ich nicht überlebt, trotz einer sehr seltenen Sache wussten die Ärzte was zu tun ist und haben mich wieder hinbekommen. Danke an das komplette Team!
(Google, Juni 2023)

Lob tut gut und motiviert!
Wir freuen uns über jede Ihrer positiven Nachrichten und Bewertungen. Senden Sie uns gerne Ihr Feedback, oder bewerten Sie uns auf Google und klinikbewertungen.de

WESPASS

#PRAT

gefährlich, aufregend	Jähzorn	Keimlinge im Boden	Biwak	↓	geldloser Handel	Jetzt-Zustand	nicht breit	↓	↓	englisches Fürwort: sie	↓	Bosheit, Gehässigkeit	Loyalität	hin und ...	Krach machen, rumoren	↓
→	↓	↓			↓	↓				Anfälle von Atemnot	→		↓	↓		
→										unbeständig		Vorname des Sängers Kollo	→			
Schaden an Strumpfhosen			englisch: legen, setzen	→			kaufm.: heute			Bienenzüchter	→					ein Alpenbewohner
→				gewitzt, pifflig		Polstermaterial in Kissen	→					kleine Schallplatte			chem. Zeichen: Thulium	→
keck	flaches Möbelstück zum Ausruhen		abgestanden	→						Autorin v. „Onkel Toms Hütte“		Filmreihe	→			
Zwiebelgewächs	→						starr			rus-sisch: halt!	→			süd-deutsch: Hausflur	→	
→			dt. Filmgesellschaft (Abk.)	→		Wasserstrahl nach oben	→								poetisch: flaches Wiesengelände	von Sinnen
erfolgreiches Lied		Laubbaum	→					Überkopfball beim Tennis	→			Kfz-Z. Landsberg/Lech	→		schlittischer Heiliger	→
Behälter	→								Handeln nach Gutdünken	→						
Sohn Isaaks im Alten Testament	→					Auflistung	→							Bergstock bei Sankt Moritz	→	

W-28

1		7	4		6	8		9
		4		9		5		
		6	7	5	3			1
8	1		5	3	4			
6					7		4	3
	7					1	5	
5	6	9	2	1			7	4
		8		7		6		5
7			6		5			

Sudoku

Füllen Sie die leeren Felder mit den Zahlen 1 bis 9 aus! Waagrecht und senkrecht, sowie in den fett umrandeten Quadraten, darf jede Zahl nur einmal enthalten sein. Viel Spaß beim Knobeln!

Die Lösungen finden Sie auf Seite 41

NACHRUFE

WIR TRAUERN

Herr Anton Wolfsteiner ist am 25.06.2023 im Alter von 61 Jahren verstorben.
Er war vom 15.06.1991 bis 19.09.2022 im Hol- und Bringendienst beschäftigt.

Herr Willibald Bauer ist am 20.12.2022 im Alter von 72 Jahren verstorben.
Er war vom 01.10.1975 bis 31.05.2015 im Archiv beschäftigt.

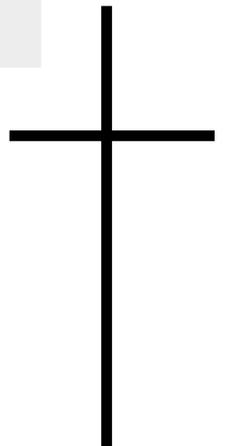
Frau Magdalena Stauber ist am 23.12.2022 im Alter von 62 Jahren verstorben.
Sie war vom 01.01.2006 bis 23.08.2022 im Kiosk beschäftigt

Herr Dr. Peter Nüchel ist am 27.11.2022 im Alter von 72 Jahren verstorben.
Er war vom 01.04.1992 bis 31.12.2008 als Leitender Oberarzt in der Strahlentherapie beschäftigt.

Frau Ursula Dippe ist im Alter von 89 Jahren verstorben.
Sie war vom 01.04.1981 bis 30.11.1992 als Medizinisch-technische Assistentin in der Radiologie beschäftigt.

Herr Prof. Dr. Reinhard Müller-Wallraf ist am 11.04.2022 im Alter von 87 Jahren verstorben.
Er war vom 01.12.1976 bis 31.10.1999 als Chefarzt des Pathologischen Instituts beschäftigt.
Zudem war er mehrere Jahre als Leiter der Krankenpflegeschule tätig.

Herr Dr. Rudolf Bialek ist am 16.03.2022 im Alter von 85 Jahren verstorben.
Er war vom 06.04.1970 bis 31.10.2001 als Chefarzt in der Anästhesie beschäftigt



KARRIERE IM

#TEAM KSM

#BERUF KOMMT VON BERUFUNG

Das Klinikum St. Marien Amberg ist Akademisches Lehrkrankenhaus der Universitäten Erlangen und Regensburg und in der Region sehr gut positioniert. Wir sind Schwerpunktkrankenhaus in kommunaler Trägerschaft mit 578 Betten und 20 teilstationären Plätzen. Um unseren Patienten auch zukünftig hochaktuelle Medizin und optimale Pflege anbieten zu können, investieren wir kontinuierlich in die Modernisierung unseres Krankenhauses und den Ausbau unseres Leistungsspektrums. Mit ca. 2.000 Mitarbeitenden ist das Klinikum Amberg zweitgrößter Arbeitgeber der Region und erfüllt somit eine bedeutende gesellschaftliche Aufgabe.

PATIENTEN p.a.

28.000

2.000
MITAR-
BEITENDE 


FACH-
BEREICHE 17


578
BETTEN

FAMILIE
& BERUF
VEREINBARKEIT 

VIELSEITIGE
RABATTE 
SPARTARIFE

AUS-, FORT-
& WEITER-
BILDUNG 

LANGFRISTIGE
BERUFS
PERSPEKTIVE 

Wir suchen Ärzte, Pflegekräfte, Beschäftigte und Auszubildende, die mit uns die Marke

#MEDIZIN. MENSCHLICHKEIT. MITEINANDER.

mit Leben füllen und den Patienten in unserer Region die beste pflegerische und medizinische Versorgung zukommen lassen möchten.

Sie sind interessiert?

Alle offenen Stellen finden Sie unter
www.klinikum-amberg.de/karriere

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und darauf, Sie kennenzulernen! Willkommen im #TeamKSM



#NEWS TICKER

+++ Am 29.03.2022 haben Lisa Wengel, Jessica Kracht, Katharina Roith, Franziska Ruder, Nicole Scheuerer, Lisa Wagner, Julia Weig, G. Kordubel-Kreis, Luisa Konrad, Joana Kaluza, Nicole Hemrich, Sandra Boes und Manuela Bauer die Qualifikation „Leitung einer Station“ erfolgreich abgeschlossen.+++ Am 31.03.2022 haben Anna Koller und Erika Römmich die Weiterbildung ‚Pädiatrische Intensivpflege‘ erfolgreich abgeschlossen.+++ Am 02.12.2022 haben Marie Schleicher und Hanna Novak die Weiterbildung zur Praxisanleiterin erfolgreich abgeschlossen +++ 11/2022 haben Carola Kurz, Theresa Ehrnsberger, Marlen Badura und Svetlana Dechant die Weiterbildung zur Praxisanleiterin erfolgreich abgeschlossen +++ Am 15.12.2022 haben Merquel Roberson, Julia Danzer, Carina Bräutigam, Alicia Pietrowski, Laura Hahn, Julia Ludwig und Laura Mazur die Weiterbildung zum/zur Praxisanleiter/in erfolgreich abgeschlossen +++ Mit Wirkung vom 01.01.2023 wurde Doctor-medic Laurentiu Iancu zum weiteren Oberarzt in der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie bestellt.+++ Mit Wirkung vom 01.01.2023 wurde Doctor-medic Mircea Ignat zum weiteren Oberarzt in der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie bestellt.+++ Mit Anerkennung vom 30.01.2023 hat die Bayerische Landesärztekammer Dr. Maximilian Laaths das Recht verliehen, die Zusatzbezeichnung „Kinder-Rheumatologie“ zu führen.+++ Mit Wirkung vom 30.01.2023 wurde Dr. Maximilian Laaths zum weiteren Oberarzt in der Klinik für Kinder und Jugendliche bestellt.+++ Am 31.01.2023 haben Philipp Wiesmeth, Magdalena Guttenberger, Stefan Höhnisch, Katharina Wecker, Samuel Weigl, Corinna Pauli, Tamara Bär, Astrid Jobst, Yvonne Grembler und Lysette Megyeri die Weiterbildung KS Intensiv & Anästhesie erfolgreich abgeschlossen +++ Mit Anerkennung vom 31.01.2023 hat die Bayerische Landesärztekammer Dr. Stephan May das Recht verliehen, die Facharztbezeichnung „Facharzt für Innere Medizin“ zu führen.+++ Mit Wirkung vom 01.02.2023 wurde Dr. Bettina Wagner zur weiteren Oberärztin im Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie bestellt.+++ Mit Anerkennung vom 01.03.2023 hat die Bayerische Landesärztekammer Maria Theresia Kreuzer das Recht verliehen, die Facharztbezeichnung „Fachärztin für Innere Medizin“ zu führen.+++ Mit Wirkung vom 01.03.2023 wurde Christian May zum Funktionsoberarzt der Klinik für Innere Medizin III bestellt.+++ Mit Wirkung vom 01.03.2023 wurde MUDr. Katerina Tesinska zur weiteren Oberärztin in der Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin bestellt.+++ Mit Urkunde vom 03.03.2023 hat die Fakultät für Medizin der Charité Berlin Dr. med. Georgios Tsaousidis den Grad eines Doktors der Medizin (Dr. med.) verliehen.+++ Mit Urkunde vom 07.03.2023 hat die Fakultät für Medizin der Georg-August-Universität zu Göttingen Dr. med. Philipp Stauder den Grad eines Doktors der Medizin (Dr. med.) verliehen.++++ Am 15.03.2023 haben Jessica Sticht und Marion Neller die Weiterbildung ‚Pädiatrische Intensivpflege‘ erfolgreich abgeschlossen.+++ Mit Anerkennung vom 21.03.2023 hat die Bayerische Landesärztekammer Dr. med. Nadine Hofmann das Recht verliehen, die Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“ zu führen.+++ Mit Anerkennung vom 29.03.2023 hat die Bayerische Landesärztekammer Thomas Athanasiou das Recht verliehen, die Facharztbezeichnung „Facharzt für Gefäßchirurgie“ zu führen.+++ Mit Wirkung vom 01.04.2023 wurde MUDr. Zuzana Petrik zur weiteren Oberärztin in der Klinik für Innere Medizin III bestellt.+++ Mit Anerkennung vom 17.04.2023 hat die Bayerische Landesärztekammer Matthias Kudlich das Recht verliehen, die Zusatzbezeichnung „Intensivmedizin“ zu führen.+++ Mit Anerkennung vom 17.04.2023 hat die Bayerische Landesärztekammer MUDr. Zuzana Patrik das Recht verliehen, die Zusatzbezeichnung „Geriatric“ zu führen.

#NEWS

TICKER

+++ Mit Anerkennung vom 19.04.2023 hat die Bayerische Landesärztekammer Dr. Franziska Haas das Recht verliehen, die Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“ zu führen. +++ Mit Anerkennung vom 20.04.2023 hat die Bayerische Landesärztekammer MUDr. Zbynek Vavra das Recht verliehen, die Facharztbezeichnung „Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie“ zu führen. +++ Mit Anerkennung vom 04.05.2023 hat die Bayerische Landesärztekammer MUDr. Martin Maly das Recht verliehen, die Facharztbezeichnung „Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie“ zu führen. +++ Mit Anerkennung vom 04.05.2023 hat die Bayerische Landesärztekammer MUDr. Martin Maly das Recht verliehen, die Facharztbezeichnung „Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie“ zu führen. +++ Mit Anerkennung vom 15.05.2023 hat die Bayerische Landesärztekammer Frau Karolina Schwarm das Recht verliehen, die Facharztbezeichnung „Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin“ zu führen. +++ Mit Anerkennung vom 16.05.2023 hat die Bayerische Landesärztekammer Shahed Shafaei das Recht verliehen, die Facharztbezeichnung „Facharzt für Radiologie“ zu führen. ++ + Mit Anerkennung vom 17.05.2023 hat die Bayerische Landesärztekammer Herrn Christian May das Recht verlieren, die Facharztbezeichnung „Innere Medizin“ zu führen. +++ Mit Urkunde vom 26.05.2023 wurde Chefarzt PD Dr. med. Andreas Redel von der Universität Regensburg zum apl. Professor bestellt. +++ Mit Wirkung vom 01.06.2023 wurde Dr. Saman Djamil zum Ausbilder für den Ausbildungsberuf „Medizinische/r Fachangestellte/r“ bestellt. +++ Mit Wirkung vom 01.06.2023 wurde Matthias Kudlich zum weiteren Oberarzt der Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin bestellt. +++ Mit Wirkung vom 01.06.2023 wurde Dr. Stefanie Wolkerstorfer zur weiteren Oberärztin in der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe bestellt. +++ Mit Anerkennung vom 12.06.2023 hat die Bayerische Landesärztekammer Dr. Sebastian Morcinek das Recht verliehen, die Zusatzbezeichnung „Intensivmedizin“ zu führen. +++ Mit Wirkung vom 12.06.2023 wurde Dr. Sebastian Morcinek zum Oberarzt in der Klinik für Innere Medizin I bestellt. +++ Mit Wirkung vom 21.06.2023 hat die Bayerische Landesärztekammer Herrn Aaron Tragl das Recht verliehen, die Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“ zu führen. +++ Mit Wirkung vom 01.08.2023 ist Dr. med. Konrad Schröpfer zum passageren Oberarzt in der Klinik für Innere Medizin II bestellt.

	C		SS		H			L									
D	R	A	M	A	T	I	S	C	H	A	S	T	H	M	A		
L	A	U	F	M	A	S	C	H	E		E		R	E	N	E	
	G	S		P	U	T		M		I	M	K	E	R		R	
K	E	S	S		S		D	A	U	N	E		U		T	M	
		A		S	C	H	A	L		S		S	E	R	I	E	
		L	A	U	C	H		T		S	T	O	I		E	R	N
H	I	T		H		F	O	N	T	A	E	N	E		O		
		E		U	L	M	E		L	O	B		G		A	L	I
		G	E	F	A	E	S		W	I	L	L	K	U	E	R	
		E	S	A	U		T	A	B	E	L	L	E		E	R	R

1	5	7	4	2	6	8	3	9
3	2	4	8	9	1	5	6	7
9	8	6	7	5	3	4	2	1
8	1	2	5	3	4	7	9	6
6	9	5	1	8	7	2	4	3
4	7	3	9	6	2	1	5	8
5	6	9	2	1	8	3	7	4
2	4	8	3	7	9	6	1	5
7	3	1	6	4	5	9	8	2

KONTAKTE

»» **Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin**
Chefarzt Prof. Dr. Andreas Redel
Tel.: 09621/38-1301

»» **Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie**
Chefarzt Dr. Wolfram Schief
Tel.: 09621/38-1316

»» **Klinik für Gefäßchirurgie**
Chefarzt Dr. (Univ. Bagdad)
Saman Djamil
Tel.: 09621/38-1616

»» **Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie**
Chefarzt PD Dr. Antonio Ernstberger
Tel.: 09621/38-1317 oder -1608

»» **Klinik für Innere Medizin I - Kardiologie, Nephrologie u. internistische Intensivmedizin**
Chefarzt Prof. Dr. Christoph Birner
Tel.: 09621/38-1231

»» **Klinik für Innere Medizin II - Gastroenterologie, Onkologie, Endokrinologie u. Infektiologie**
Chefarzt PD Dr. Marc Dauer
Tel.: 09621/38-1289

»» **Klinik für Innere Medizin III - Geriatrie und Frührehabilitation**
Chefarzt Dr. Jens Trögner
Tel.: 09621/38-1101

»» **Klinik für Innere Medizin IV - Pneumologie, Allergologie, Schlaf- und Beatmungsmedizin**
Chefarzt Dr. Hans Wahn
Tel.: 09621/38-4048

»» **Klinik für Strahlentherapie**
Chefarzt Dr. Matthias Hipp
Tel.: 09621/38-1621

»» **Klinik für Neurologie mit Stroke Unit**
Chefarzt Dr. Frank Huber
Tel.: 09621/38-1852

»» **Klinik für Urologie**
Chefarzt Dr. Ralf Weiser
Tel.: 09621/38-1407

»» **Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe**
Chefarzt PD Dr. Thomas Papatthemelis
Tel.: 09621/38-1372

»» **Klinik für Kinder und Jugendliche**
Chefarzt Dr. Andreas Fiedler
Tel.: 09621/38-1281

»» **Klinik für Neurochirurgie**
Chefarzt PD Dr. Hischam Bassiouni
Tel.: 09621/38-1869

»» **Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie**
Chefarzt Prof. Dr. Christian Ritter
Tel.: 09621/38-1411

»» **Institut für Laboratoriumsmedizin und Mikrobiologie**
Chefarzt Dr. Richard Mauerer
Chefarzt Dr. med. Dipl.-Chem. Christoph Schoerner
Tel. 09621/38-1527

»» **Tagesklinik für Schmerztherapie**
Chefarztin Dr. Ursula Kleine
Tel.: 09621/38-1597

»» **Belegabteilung Augenheilkunde**
Belegärzte Dr. Lisa Bedernik,
Axel Fehn
Tel.: 09621/13-480

»» **Belegabteilung Hals-Nasen-Ohren**
Belegärzte Dr. Dirk Schürfeld,
Dr. Nina Jakobitz, Dr. Steffen
Auerswald, Tel.: 09621/23024

»» **Belegabteilung Mund-Kiefer-Gesichts-Chirurgie**
Belegärzte Dr. Dr. Bernhard Lehner,
Dr. Marion Birner
Tel.: 09621/38-1891

»» **Belegabteilung Orthopädie**
Belegärzte Dr. Alois Distler, Dr. Peter Eibl,
Dr. Markus Pfeiffer, Ulrike Laupichler
Tel.: 09621/916330

»» **Berufsfachschule für Pflege**
Tel.: 09621/38-1491

»» **AOZ Ambulantes OP-Zentrum**
Tel.: 09621/38-4090

➤➤ **MVZ-Praxis für Allgemein-
und Viszeralchirurgie**
Tel.: 09621/38-1882

➤➤ **MVZ-Praxis für Anästhesiologie**
Tel.: 09621/38-1301

➤➤ **MVZ-Praxis für Gastroenterologie**
Tel.: 09621/470693

➤➤ **MVZ-Praxis für Gefäßchirurgie**
Tel.: 09621/38-1616 oder -1617

➤➤ **MVZ-Praxis für Gynäkologie
und Geburtshilfe**
Tel.: 09621/38-1519

➤➤ **MVZ-Praxis für Hämatologie
und Internistische Onkologie**
Tel.: 09621/38-1637

➤➤ **MVZ-Praxis für Kardiologie**
Tel.: 09621/38-1231

➤➤ **MVZ-Praxis für Kinder- und Jugendmedizin**
Tel.: 09621/38-1501

➤➤ **MVZ-Praxis für Laboratoriumsmedizin
und Mikrobiologie**
Tel.: 09621/38-1527

➤➤ **MVZ-Praxis für Mund-, Kiefer-
und Gesichtschirurgie**
Tel.: 09621/38-1891

➤➤ **MVZ-Praxis für Neurochirurgie**
Tel.: 09621/38-4056

➤➤ **MVZ-Praxis für Nuklearmedizin**
Tel.: 09621/38-1411

➤➤ **MVZ-Praxis für Pneumologie**
Tel.: 09621/38-4048

➤➤ **MVZ-Praxis für
ärztliche Psychotherapie**
Tel.: 09621/38-1064

➤➤ **MVZ-Röntgenpraxis**
Tel.: 09621/38-4080

➤➤ **MVZ-Praxis für
Strahlentherapie**
Tel.: 09621/38-1622

➤➤ **MVZ-Praxis für Unfallchirurgie
und Orthopädie**
Tel.: 09621/38-1317 oder -1608

WICHTIGE KONTAKTE

Zentrale Notaufnahme Tel.: 09621/38-1339

Kindernotaufnahme Tel.: 09621/38-5197

Kreißaal Tel.: 09621/38-1380

Ärztl. Bereitschaftsdienst Tel.: 116-117

NOTRUF 112

TOP INFORMIERT

Ratgeber Gesundheit

WIR SIND FÜR SIE DA!



kostenlose
Vortragsreihe



für Patienten,
Besucher & Interessierte



jeweils
18 Uhr

- ▶ **10. Oktober 2023, 18 Uhr, Speisesaal im Klinikum**
„Brustkrebs – Ursachen und Heilungsmöglichkeiten“
PD Dr. Thomas Papathemelis
- ▶ **14. November 2023, 18 Uhr, Großer Rathaussaal Amberg**
„Herz im Fokus“
Prof. Dr. Christoph Birner
- ▶ **12. Dezember 2023, 18 Uhr, Speisesaal im Klinikum**
*„Prostata-, Nieren- und Blasenkrebs:
Neue Versorgungsmöglichkeiten
am Klinikum Amberg“*
Dr. Matthias Hipp
Dr. Ralf Weiser

alle Termine
finden 
Sie hier 

